

An 5 Sitzungen hat der Ökostadtrat die laufenden Themen und Anträge behandelt. Mitdiskutiert haben Brigitte Suter Buser, Ruedi Bachmann, Katja Hugenschmidt, Alfred Lüthi, Susi Rüedi und Beat von Scarpatetti. Das Jahr war diesmal geprägt von vielen politischen Geschäften.

Als erstes wurde nach dem kritischen Referat an unserer Mitgliederversammlung 2013 „Hatte Schweizerhalle eine nachhaltige Wirkung?“ mit Altlastenexperte Martin Forster der Beitritt von Ökostadt zur Allianz Deponie Muttenz beschlossen, um die Bemühungen um eine korrekte Entsorgung der stark verseuchten Muttenzer Deponie Feldreben zu unterstützen. Feldreben gibt schon lange giftige Substanzen ins Grundwasser ab, auch wenn Behörden und Chemie ihre Gefährlichkeit bestreiten, und gefährdet damit auch die Basler Trinkwassergewinnung in der Hard. Aktuell hat kürzlich die Gemeindeversammlung Muttenz das Sanierungskonzept als ungenügend abgelehnt, was zeigt, wie brisant die Geschichte ist...

Im Januar wurde nach dem lange erwarteten Grossratsbeschluss zum neuen Zonenplan zusammen mit einem breit abgestützten Komitee das Referendum gegen die Überbauung der Stadtrandgebiete Süd und Ost ergriffen. Dank Unterstützung einiger engagierter GrossrätInnen konnte an der GR-Sitzung erreicht werden, dass der Zonenplan in 3 Teile geteilt wird und somit nur gegen die beiden Stadtrandgebiete vorgegangen werden musste. Wir hätten kaum eine Chance gehabt und hätten uns unglaublich gemacht, wenn wir den ganzen Zonenplan in Frage gestellt hätten.

Unser Anliegen war einerseits, im Süden die Landschaft um Klosterfiechten als wichtiges Naherholungsgebiet zu erhalten und andererseits den Wert der Vielfalt an grünen Freiräumen der Familiengärten und des Naturvernetzungs-Korridors im Osten hervorzuheben. Mit dem Referendum wollten wir für den Osten auch mehr Qualität und demokratische Mitsprache erreichen anstelle einer vagen Planung von 12 Hochhäusern und undefinierter Grüngestaltung, die keine Garantie für einen Ersatz von notwendiger Vielfalt und Naturräume darstellte.

Diese wichtige Abstimmung „2x NEIN zu den Stadtrandentwicklungen Basel Süd und Ost“ konnte nach einer engagierten Kampagne Ende September überraschend gewonnen werden. Sie zeigte, dass auch ein umstrittenes grünes Thema durchgebracht werden kann, wenn Argumente und Zusammenarbeit stimmen. Von unserer Seite wurde während des ganzen Jahres sehr viel Einsatz geleistet an Ideen und Arbeit.

Ich möchte deshalb allen herzlich danken, die unsere Abstimmungskampagne finanziell unterstützt haben, mitdiskutiert haben an den vielen Sitzungen oder aktiv waren beim Stimmen-Sammeln !

Ökostadt ist neu dem Förderverein des Stadtteilsekretariats Basel West beigetreten, damit wir in Mitwirkungsprozessen und Diskussionen unsere ökologischen Standpunkte einbringen können. Es hat sich gezeigt, dass unsere Idee der direkten Bürgermitsprache in neuer Form institutionalisiert wurde und wir nur noch eine Stimme unter vielen sind. Deshalb müssen wir hier auch vertreten sein, um mitreden zu können. Als Erstes sind wir in der Mitwirkung Areal Felix Platter, wo neben einem neuen Spital an der Burgfelderstrasse auch Wohnblöcke und Grünanlagen geplant sind. Ruedi Bachmann ist seinerseits schon lange aktiv beim Stadtteilsekretariat Kleinbasel.

Zur Unterstützung des Erlenmatt-Tram traten wir dem Pro-Komitee bei, das diese Abstimmung leider verlor, da die Gegner Kosten und Nutzen in Frage stellten und den bedeutenden Anteil dieser Strecke am Tramnetz 2020 und die notwendige Neugestaltung des Badischen Bahnhofplatzes herunterspielten. Damit wurde jedoch eine wichtige Zusage an die Investoren der Erlenmatt zunichte gemacht, dass das neue Quartier optimal ans Tramnetz angebunden werde. Und der Platz vor dem badischen Bahnhof bleibt so hässlich und unübersichtlich wie bisher...

Im April gewann ich eine „*Trophée de femmes 2014*“, d.h. den 1. Preis für die Schweiz der Umweltstiftung Yves Rocher, die Frauen ehrt und unterstützt „für besonderes Engagement in Umwelt- und Naturschutz“. Dabei wurde explizit meine Arbeit im Rahmen von „Ökostadt Basel – für ein besseres Stadtklima und mehr Lebensqualität“ gewürdigt. An der internationalen Preisverleihung in Paris wurden unsere Ideen und Projekte besonders hervorgehoben und begrüsst als BürgerInnenInitiative, die Aussergewöhnliches erreicht hat. 2 grosse Artikel in Zeitschriften machten unsere Projekte und damit auch Ökostadt bekannt. Diese Trophée ist eine wunderschöne Wertschätzung meiner Grünprojekte, die ich dank grosser Freiheiten in unserem Verein realisieren konnte. Deshalb gebe ich die Ehrung bewusst auch an ÖKOSTADT und Euch alle weiter...

Das Preisgeld werde ich einsetzen für mein *neues Projekt „Entsiegeln und Begrünen von Hinterhöfen“*, das in Zusammenarbeit mit Gewerbeverband, Hausbesitzerverein, AUE im nächsten Frühling starten wird. Dabei wird die Idee lanciert, versiegelte Hinterhöfe (ev. auch Vorplätze) aufzuwerten zur Verbesserung des Wohnumfelds und des Stadtklimas. Unsere Unterstützung vermittelt Beratung und einen ersten finanziellen Beitrag von 1000.- Fr. an die Kosten. 2016 werden die 3 besten Umsetzungen prämiert mit einer besonderen Preissumme. Ab März steht der Projekt-Flyer zum Weitergeben bereit.

*Bitte macht jetzt schon Werbung bei Hausbesitzern und Mietern mit kahlem Hinterhof --- InteressentInnen sollen sich an mich wenden für weitere Informationen.*

*Es ist noch soviel Potential für Begrünung und Aufwertung in der Stadt vorhanden!!*

Auf Anfrage von Ruedi Rechsteiner ist Ökostadt dem *Initiativkomitee „Basel Erneuerbar“* beigetreten. Diese Initiative will erreichen, dass in Basel bei Strom, Wärme und Verkehr bis 2050 nur noch erneuerbare Energien verwendet werden. Damit soll unsere Stadt ihre Pionierstellung in Sachen Energie bewusst vorantreiben und mit gezielter Förderung und technischer Entwicklung die von den meisten gewünschte Energiewende schaffen. Die Initiative konnte im September fristgerecht eingereicht werden.

Unsere *Stadtführungen für „Basel natürlich 2014“* waren auch dank einem überraschenden Zeitungsartikel sehr gut besucht und boten geschichtliche und ökologische Einblicke in besondere Stadtgebiete:

- 3. Mai Entdeckungsreise ins alte Kleinbasel
- 10. Mai Grosse und kleine Grünräume auf dem Münsterhügel
- 24. Mai Quartierrundgang im Gundeli-Ost
- 14. Juni Allerlei Baumgeschichten zu Platane und Schwarzpappel

Der *Wildpflanzemärt auf dem Andreasplatz* wurde auch diesen Frühling sehnlichst erwartet von treuen StammkundInnen und bekam viele Komplimente. Ebenfalls gut etabliert hat sich die Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei, die seit einigen Jahren jeweils 2 Lehrlinge für eine Woche an den Märt schickt zum mitarbeiten und Erfahrungen und Wildpflanzen-Kenntnisse sammeln.

Der *Rosenmärt im Lohnhof* im Oktober war etwas für Geniesser, die diese beschauliche Atmosphäre im ehemaligen Kreuzgang und das besondere Angebot schätzten: Rosen aus der Region, spezielle Sorten von Bio-Pfingstrosen, Tulpenzwiebeln und ein interessantes Angebot an Herbstblühern. Dieser Märt ist dem benachbarten Musikmuseum so willkommen, dass im internen Museumsprogramm dafür geworben wurde und auch telebasel für einen guten Beitrag vorbeikam...

Zum Schluss konnten im Oktober die Pflegekosten der allseits geschätzten wichtigen *Glyzinien an der Feldbergstrasse* dank Vermittlung des Stadtteilsekretariats an die Stadtgärtnerei übertragen werden. Damit fällt unseren KleinbaslerInnen ein Stein vom Herzen, da das Zusammenbringen der Finanzierung immer schwierig war. Ökostadt hat auch mehrere Male dazu beigetragen.